

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 234.

Mittwoch, den 22. August.

1838.

Bekanntmachung.

Da in der neuern Zeit die gewerbsmäßige Betreibung von Vermittelungsgeſchäften in Abſicht auf Dienſtanſtellungen, Localvermietungen, Pachtungen u. ſ. w., ſo wie die Einrichtung von ſo genannten Geſchäfts- und Verſorgungs-Comptoirs von mehreren Perſonen ohne vorher erlangte obdachtliche Erlaubniß voraenommen und d. s. Publicum auf mancherlei Art getäuſcht worden iſt, ſo ſehen wir uns veranlaßt, darauf aufmerkſam zu machen, daß Jeder, der alldier Geſchäfte der vorbezeichneten Art gewerbsmäßig betreiben will, vorher bei uns um Erlaubniß hierzu nachzuſuchen hat, damit ein ſolches Geſuch zuvörderſt der erforderlichen Prüfung unterworfen werden könne.

Alle diejenigen, welche Geſchäfte der obgedachten Art ohne unſere Erlaubniß gewerbsmäßig betreiben, haben ſich der fernern Betreibung deſſelben bei ſonſt zu gewarten habender Geld- oder Gefängnißſtrafe zu enthalten.

Leipzig, den 11. Auguſt 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutch.

Aufforderung.

Die Inhaber der Interimskonten von Nr. 137 bis mit Nr. 284 haben am 22. d. M., und zwar früh von 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Locale der Zeichnung ſich einzufinden und gegen Einzahlung, Rückgabe der Konten und Lieferſcheine, reſp. die Bank-Interimſcheine und verſiegelten Geldſummen in Empfang zu nehmen.

Diejenigen auſgerufenen Nummern, welche am bezeichneten Tage ſich nicht melden, werden zurückgeſtellt und können erſt nach Vervollendung der ordnungsmäßigen Rückzahlung expedirt werden.

Leipzig, den 21. Auguſt 1838.

Die Deputation des Rathes zur Bankactien-Zeichnung.

Zweite Benefizvorſtellung für den Penſionsfonds des Leipziger Stadttheaters.

Daß das Leipziger Publicum für gemeinnützige Anſtalten und Unternehmungen einen regern Sinn und eine lebendigere Theilnahme bewährt, als die Einwohnerschaft anderer oft weit größerer Städte, iſt eine anerkannte Thatſache. Bei Gelegenheit der letzten Benefizvorſtellung für den Theater-Penſionsfonds bedurfters nur einer öffentlichen Darlegung der Verhältniſſe und des für die Erhaltung der dieſigen Bühne ſo wohlthätigen Zweckes dieſer Anſtalt, um eine alle Erwartung überraffende Einnahme zu erzielen. Der Verwaltungsausschuß ſah ſeine vielfachen Bemühungen für das Beſte der Anſtalt durch den ſchönſten Erfolg belohnt. Mit Thränen des Dankes empfingen die der Unterſtützung am bedürftigſten Penſionaire dieſesmal ein reichere Spende als je zuvor und ſaßen mit dem dadurch in gleichem Grade beförderten Anwachen des Capitalfonds für den Reſt ihres, dem Vergnügen des Leipziger Publicums früher gewidmeten Lebens neue beruhigende Hoffnungen. Zur Förderung dieſer wohlthätigen und für die Stadt Leipzig ſo ehrenvollen Zwecke iſt der Verwaltungsausschuß bemüht geweſen, durch die Wahl und den Ankauf eines neuen, hier noch nicht gegebenen Stückes den Wünſchen der Theaterfreunde entgegen zu kommen. Nicht immer entspricht der Erfolg der Aufführung eines neuen Stückes den davon gehegten Erwartungen. Um hierin ſicherer zu gehen, iſt die dieſesmalige Wahl auf ein ſolches dramatiſches Werk gerichtet worden, das nach den bei andern Bühnen eingezogenen Erkundigungen auf den bedeutendſten deutſchen Theatern bereits mit ungetheiltem Beifalle gegeben worden iſt. Es führt den

Titel: Die Geſchwister, Schauspiel in fünf Acten, von Leutner, und wurde im Monat October vorigen Jahres in Berlin zum erſten Male aufgeführt, erregte allgemeine Aufmerkſamkeit und hatte ſich zahlreicher, mit Beifall überhäufte Wiederholungen zu erfreuen. Seitdem wurde es in Hamburg, Braunschweig, Hannover, Weimar und erſt kürzlich in Frankfurt a. M. gegeben, mit gleichem Beifalle aufgenommen, und wird jezt, laut der allgemeinen Wiener Theaterzeitung Nr. 119, Seite 523, auf dem kaiſerlichen Hofburgtheater in Wien als die vorzüglichſte neuere Erſcheinung zur Darſtellung vorbereitet. Einſender dieſes behält ſich vor, in den nächſten Tagen einige Auszüge aus den in öffentlichen Blättern enthaltenen Kritiken dieſes Schauspiels und der Aufführung deſſelben an den genannten Orten mitzutheilen. Dieſe Mittheilung dürfte dem Stücke zu um ſo größerer Empfehlung dienen, als alle dieſe Beurtheilungen — eine ſeltene Erſcheinung — in deſſem Lobe übereinstimmen.

Die Bäder der Alten.

Schon in den älteſten Zeiten der Republik Rom waren die kalten Bäder als diätetiſche Mittel, wie Vegetius berichtet, von den Senatoren ausdrücklich den Kampfübungen des Marsfeldes beigeordnet. Ungefähr um das fünfte Jahrhundert der Stadt wurden die erſten Thermen eingerichtet, dunkle und ſchlechte Gemächer, wie das Bad des Scipio Africanus, von welchem Seneca an den Lucillus ſchreibt. Die von Sergius Drata erfundenen Balineae pensilos wurden vom Aſklepiades in ärztlichen Gebrauch gezogen und waren nach Rauthner wahrſcheinlich Wannen, worin der

Badende sich wie in einer Wiege schaukeln konnte. Ob hierbei die Wanne auf Rollen stand oder an Stricken aufgehängt war, läßt sich nicht ermitteln. Die innerliche Anwendung hatte weniger Ausdehnung gewonnen. Als Erfinder der Kunst, Wasser abzukühlen, ohne es den Schädlichkeiten des Eis- und Schneewassers auszusetzen, wird Kaiser Nero genannt, der geschlossene Gefäße in tiefe Brunnen senken ließ, um ihrem Inhalte die Temperatur der Tiefe mitzutheilen. Kaltes Wasser zum Getränk war als Heilmittel schon vor Asklepiades umfassender empfohlen worden. Aus einer vom Aetius angeführten Stelle des Archigenes über die Bäder von Albula geht hervor, in welcher Art die Trinksuren der Alten statt gehabt haben. Man solle von den natürlichen Brunnen am Morgen und zwar schon in einer wärmeren Tageszeit trinken, indem man mit drei Heminen (dreißig Unzen) anfangend bis auf 6 steige. Dabei müsse man umhergehen. Es wird dieses Mittel bei Verschwärungen der Blase sehr empfohlen; über die qualitative Verschiedenheit der Brunnen aber wird nichts Zureichendes bemerkt, vielmehr verweist Archigenes die Kranken auf den zufälligen Umstand, welches Mineralwasser ihnen gerade zunächst liege, und demnächst auf das Experiment. Auch scheint er vielfach die heilsamen Wirkungen der natürlichen Mineralbrunnen wahrgenommen zu haben, wenigstens lobt er sie sehr. Doch waren im Allgemeinen weder Pneumatiker noch Methodiker geneigt, auf eigentliche Wasser- oder Brunnencuren großen Werth zu legen, während Umfang und Ausdehnung der Badekunst mit den Entwicklungen der gymnastischen Medicin und des steigenden Luxus Hand in Hand ging. Die Schwimmkunst war auch bei den Stuzern der letzten Tage der Republik hoch in Ehren; Horaz und andere Dichter erwähnen eines dreimaligen Durchschwimmens der Tiber gleichzeitig mit den andern Uebungen des Marsfeldes. Der berühmte Praktiker Antonius Musa und sein Bruder Euphorbus waren neben dem Asklepiades die ersten Aerzte, welche an die Stelle der bisher fast ausschließlich gebräuchlichen warmen und lauen Bäder die kalten setzten, als Cäsar Augustus durch dieselben von einem langwierigen Katarthe geheilt worden war (s. Tageblatt Nr. 183). So schickte Musa auch den Horaz, wie dieser Dichter in einem seiner Briefe (I., 15) berichtet, nach Clusium und Sabios, um, da dessen kranken Augen die ihm sonst so wohlgefallenden Thermen von Baja nicht zusagten, dort kalte Bäder zu gebrauchen.

Diese Sitte des kalten Badens ward zwar in der nächsten Folgezeit wieder um der warmen Bäder willen etwas verlassen, nahm aber dann allmählig und immer mehr bis zum Uebermaße überhand, wozu insbesondere der Massilier Charmis, der zu Ende der Regierung des Nero nach Rom kam, viel beitrug. Plinius sagt, daß zu seiner Zeit selbst alte Consularen die Prahlerei hierin so weit trieben, daß sie von der Kälte des Bades ganz steif wurden.

Ueberhaupt stieg, je mehr die Weltherrschaft Roms sich, trotz des innern Verfalls, in die Breite hin ausdehnte, mit allem andern Luxus und vielleicht mehr als jeder andere die Pracht und Mannigfaltigkeit der Bäder maßlos. Aus dem Oriente hatten die Eroberer die Künste des Badens gebracht, sie lehrten sie den Occident. Im 2ten punischen Kriege brachten sie, wie Justinus erzählt, den Iberern die Wollust warmer Bäder, da diese Barbaren bisher nur die kalten kannten. Immer mehr lernte man auch bereits die von der Natur zu Tage geförderten Heilquellen gegen allerhand Krankheiten benutzen. Von den Aquis granensibus und den matiacischen Thermen

(Wiesbaden) bis zu den in der Nähe der altberühmten Metropole des kleinen Atlaslandes, der neuerdings wieder zu solcher Wichtigkeit erstandenen Sirta (Constantine) noch heute unter dem Namen Hamman Berda bekannten lauen Quellen, den Römern Aquae tibiltanae genannt, von den Herkulesbädern zu Rehadia und den Heilquellen des kleinasiatischen Taurus bis zu den zahlreichen Wassern der Pyrenäen entging kaum ein bedeutendes Heilwasser dem Scharfblicke der üppigen Eroberer, und nirgends mögen wir ihre Spuren mit größerer Sicherheit auffuchen, als wo die Natur durch das freiwillige Geschenk eines belebenden, zum Bade lockenden Borns die Fremdlinge selbst zur Niederlassung einzuladen schien.

Aber was an den äußersten Grenzen des Römerreichs noch in seinen Trümmern prachtvoll von der Vorliebe zeugt, welche die Bewohner Italiens den Bädern zuwandten, ist nur ein schwacher Schatten und Nachhall jener stolzen Pracht, wodurch die kaiserlichen Thermen Neros, Hadrians, Trajans, Titus, Diocletians, Antonins, Constantins und Maximians sich vor Allem auszeichneten, was das moderne Europa an großartigen Anlagen hervorgebracht hat. Von dem Umfange einer nicht unbedeutenden Stadt enthielten diese Bauten Alles, was der größte Schwelger von Genüssen jeder Art nur begehren konnte. Lesestellen und öffentliche Büchereien, Säle, worin Dichter, Weltweise und Redekünstler zahlreiche Zuhörer um sich versammelten, Gärten oder Lustwälder, Schaubühnen oder Ringplätze aller Art standen den Besuchenden offen. Die größte Mannigfaltigkeit von Bädern und Baderäumen gewann durch die Anhäufung wahrer Kunstwerke und Musterbilder vom reinsten Geschmack eine Vergeistigung, welche auch die den bloß sinnlichen Genuß verschmähenden, nach edleren Vergnügungen begierigen Schüler der höheren Weisheit des Epikur, ja selbst die Anhänger der strengen Stoa mit Entzücken erfüllen mußte. Dasjenige, mit dessen Trümmern heute die Prachtsäle der Paläste von Rom und Versailles prunken, war dort in seiner unverletzten Schönheit den Blicken der Badenden freigegeben. Mit einem unermesslichen Aufwande ward das Wasser zu so reichem Bedarfe weit her aus Hunderten von Quellen, Bächen und Seen geleitet. So war es nicht zu verwundern, daß es viele Römer gab, welche im eigentlichen Sinne des Wortes ihr Leben mit Baden und in den Bädern zubrachten; nichts weiter begehrend oder vermissend — denn was konnte Kunst oder Reichthum dem Bewohner der Thermen noch Höheres bieten? So groß war das Bedürfnis dieses Vergnügens, daß, wie wir im Valerius Maximus lesen, der Consul Calpurnius den Präfecten Titus für ein Vergehen durch Unterfügung des Besuchs der Bäder bestrafte. Daß hierbei auch vielfache Verletzungen der Sitten statt fanden, daß namentlich das gemeinsame Baden beider Geschlechter zu einer höchst verderblichen Ausschweifung verführte, beweisen neben dem Spotte der Satyriker Roms auch die vielen wiederholt gegebenen und verletzten Anordnungen über diesen Gegenstand. Ein großer Theil der Bäder Roms war, durch die Gunst der Herrschenden oder reicher Bürger, dem öffentlichen Gebrauche umsonst oder gegen einen geringen Eintrittspreis (ein As, quadrans; Hor. Sat. I., 3.) anheim gegeben und wurde auf Staatskosten oder durch die Zinsen eigener Stiftungen unterhalten und bedient. Einige waren besonders (ausschließlich?) für Fremde eingerichtet (Thermae xeniae). Die Aedilen waren mit dieser Verwaltung beauftragt. Dieß hinderte jedoch nicht, daß nicht viele Häuser noch besondere Anstalten dieser Art enthielten. Ganz Latium

und Campanien war voll von kostbar eingerichteten Thermen der Privaten in Landhäusern und kleinen Städten. Man mag wenig irren, wenn man die Bäder in diesem Zeitraume, als nothwendige Unterhaltungsmittel betrachtet, mit den Kartenspielen vergleicht, womit eine spätere Generation ihre Zeit schlechter und anmuthsloser ausfüllt.

Ursprung von dem Wallfahrtsorte Bierzeihenheiligen.

Die Cistercienserabtei Langheim wurde 1132 gestiftet und erhielt sich 671 Jahre, indem sie 1803 aufgelöst wurde. Sie stand seit 380 Jahren mit dem Wallfahrtsorte Bierzeihenheiligen in steter Verbindung, der seinen Ursprung, der Legende nach, folgender Begebenheit verdankt. In der Mitte des 14. Jahrhunderts nämlich bemerkte ein Schäfer, mit Namen Hermann, an der Stelle ein Kind mit 14 andern im Feuerglänze. Die Erscheinung war ihm sehr auffallend. Er meldete dieses sogleich den Geistlichen der Cistercienserabtei. Diese gaben ihnen den Rath, das Kind zu fragen, was sein Wunsch sei, im Falle es ihm wieder erscheinen solle. Den andern Tag begab sich der fromme und abergläubische Schäfer an die bekannte Stelle. Das Kind erschien ihm mit seinen 14 Gespielen wieder. Furchtsam und ängstlich wagte er mit dem Zeichen des heil. Kreuzes sich nach der Stelle und legte nun seine ihm von den Priestern anbefohlene Frage dem Kinde vor. Das in Götterglanz erscheinende Kind gab ihm hierauf folgende Antwort: „Wie sind 14 Nothhelfer und begehren eine Capelle zur Ruhe an diesem Orte; sei Du unser Diener, und wie wollen Deine Diener sein.“ Der Schäfer berichtete nun treulich die Antwort. Sogleich ward von den frommen Vätern der Cistercienserabtei zum heiligen Werke geschritten. Eine Capelle wurde nun erbaut zu Ehren Marias und der 14 Kinder, dieselbe eingeweiht u. mit reichlichem Ablass versehen; sie erhielt den Namen Bierzeihenheiligen. Von dieser Zeit an wurde sie ein sehr berühmter

und besuchter Wallfahrtsort. Viele holten sich geistlichen Segen und Erlösung von körperlichen Leiden. Später, als die lutherische Lehre sich unter den Katholiken verbreitete, wanderten selbst viele Protestanten dahin. Das Vertrauen auf die so viele Wunder wirkenden kleinen Heiligen ward daher selbst unter den Protestanten so groß und so allgemein, daß viele, die dort Hilfe erlangt und dadurch zum innigsten Danke gerührt wurden, wieder zum katholischen Cultus übergingen. Wie stark früher dieser Ort besucht worden sein muß, ersieht man daraus, daß man im Jahre 1745 innerhalb 8 Tagen an 22,000 Wallfahrer zählte. Von 1655 bis 1803 empfingen hier 263,746 Menschen das heil. Abendmahl und bezahlten 25,253 Messen. Noch vor der Secularisation brannte im Jahre 1802 dieses Kloster mit seiner kostbaren Bibliothek, die man nicht retten konnte, weil man in der Gefahr und Angst den Schlüssel zu derselben nicht fand, bis auf den Grund ab, und ein seit vielen Jahrhunderten ehrwürdiges Denkmal wurde ein Raub der Flammen.

Früheres Bauwesen.

Im 15. Jahrhunderte mußte man in Leipzig sich nach folgender, vom Churfürsten Ernst und Herzog Albrecht erlassenen Bauordnung richten: „Will Jemand bauen und die Quermur steinern führen, so soll es seinem Nachbar angesaget werden, daß er solche Scheide- oder Quermur auf gleiche Kosten und auf ihrer Beiden Raume wollte helfen aufführen, mit beiderseits Schwibbogen, damit sie Beide derselbigen zugleich gebrauchen mögen. Wenn dann der Nachbar die Kosten mitzutragen und zu bauen sich beschweret, so soll er schuldig sein, auf seinem Grunde bis oben aus dem Bauenden also viel Raums zu gestatten, daß er die ganze Quermur darauf bauen und aufführen möge, auf seine Unkosten allein. Dagegen hat derselbige Nachbar zur Vergleichung seines Raums der Mauer mit Einfassung der Balken und Gebäudes auch zu gebrauchen; doch daß er in die Mauer keine Kapsel noch Schwibbogen breche ohne Willen dessen, der sie auf seine Unkosten alleine erbauet.“

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gerschel.

Edictal-Citation.

Von unterzeichnetem Gerichte ist, in Gemäßheit hoher Verordnung, zu dem in dreihundert Thalern Licitations-Schätz bestehenden Vermögen des vormaligen Hauslers, Johann Gottlob Schulzens zu Crostwitz, bei dessen Zahlungs-Unzulänglichkeit der Concursproceß eröffnet worden. Es werden demnach Gerichts wegen alle und jede, bekannte und unbekante Gläubiger gedachten Schulzens, welche an demselben aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben verneinen, hierdurch peremptorisch geladen,

Montags, am zwei und zwanzigsten October 1838, als in dem hierzu anberaumten Liquidationstermin: zu rechter früher Gerichtszeit an obliegender Gerichtsstell. persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte und sonst auf gesetzliche Weise zu erscheinen, ihre Ansprüche und Anforderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von diesem Schuldenwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand gebührend anzugehen und zu beschreiben, darüber mit dem Herrn Rechtsvertreter, so wie nach Befinden wegen der Priorität unter sich rechtlich zu verfahren, innerhalb sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 5. December l. J.

der Abfassung und Publication eines Præcisions-Scheides, welcher wegen der Ausbleibenden um zwölf Uhr Mittags für publicirt zu machen, sich zu gewärtigen, hierauf

den 20. December

anderweit an Gerichtsstelle legal zu erscheinen, unter einander gütlich Verhör zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, indem die Richterspersonen oder über die Annahme des

Vergleichs sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend gelten, bei Nichterfolg Vergleichs aber,

den 26. December l. J.

der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse, und sodann

am 31. Januar 1839

der Publication des eingehaltenen Locations-Uctheils, welches in Ansehung der Ausbleibenden Mittags um 12 Uhr ebenfalls für publicirt geachtet werden wird, zu versehen. Uebrigens haben die auswärtigen Gläubiger bei fünf Thaler Strafe gehörig legitimirte Anwälde hierorts zu bestellen. Crostwitz, den 10. Juli 1838.

Meinert'sche Patrimonial-Gerichte daselbst.
D. Michaelis, G.-D.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 22. Aug., zum ersten Male: Das Anekdotenbüchlein, Lustspiel in 1 Act, nach dem Franz. von Castelli. Hierauf: Die Kunst des Augenblicks, Lustspiel von L. Drevient.

Anzeige einer großen Musikaufführung.

Das seit langer Zeit von dem musiklebenden Publicum Leipzigs dem unterzeichneten Directorium des Concerts gegönnte Vertrauen bestimmte letzteres vor einigen Jahren zu dem Entschlusse, zuweilen größere Aufführungen solcher Werke zu veranstalten, welche theils ihrem Charakter nach sich weniger für den Concertsaal eignen, theils zu vollständiger Wirkung einer stärkeren Besetzung in größerem Raume bedürfen, als sie dort finden können. Die Absicht ging hierbei vorzüglich dahin, die ausgezeichnetsten Werke

einer Gattung musikalischer Compositionen, welcher wohl unter allen der erste Platz gebührt, so vollkommen zu Gehör zu bringen, als die in Leipzig vorhandenen Mittel es gestatten, dadurch recht Vielen einen Kunstgenuss höherer Art zu verschaffen und, wo möglich, eine allgemeinere Verbreitung und Belebung des Sinnes für diese Gattung von Tonwerken zu befördern. Als treffliche Mittel zur Erreichung dieses Zweckes boten sich sowohl die Tüchtigkeit des hiesigen Orchesters, als die Talente der bei Kunstinstituten angestellten Sänger und Sängerinnen und der Kunstsinne zahlreicher gesangkundiger und zur Mitwirkung bereitwilliger Dilettanten dar. Es kam aber hinzu, daß Hr. D. Mendelssohn-Bartholdy, dessen Weisheit auch in dieser Beziehung in und außerhalb Deutschland anerkannt ist, die Leitung der beabsichtigten Aufführungen übernahm. Durch die Vereinigung dieser Mittel und durch die Güte, womit die verehrte Universität das Vorhaben durch jedesmalige Ueberlassung der Paulinerkirche beförderte, wurde es möglich, im Laufe der letzten Jahre von ältern Werken Handels Israel in Aegypten und Messias, von neuern Mendelssohns Paulus zur Aufführung zu bringen. Mit welchem Erfolge für den angegebenen Zweck, — darüber hat das unterzeichnete Directorium sich jedes Urtheils zu enthalten. Es schmeichelt sich jedoch um so mehr, daß der Erfolg kein ungünstiger gewesen, da nach jeder Aufführung der Wunsch baldiger Wiederholung derselben von Mitwirkenden und Zuhörern ausgesprochen worden ist. Eine sofortige Wiederholung wurde durch Umstände, deren Entfernung nicht von dem Directorium abhing, jedes Mal gehindert. Dasselbe glaubt aber, den Wünschen des Publicums in dieser Hinsicht dadurch zu begegnen, daß es auf ähnliche Weise, wie früher, unterstützt, im Laufe des nächsten Monats eine nochmalige Aufführung des Dratoriums Paulus zu veranstalten gedenkt, eines Werkes, das, seit seinem ersten Bekanntwerden in Düsseldorf und hier, überall mit entschiedenem Beifalle aufgenommen worden ist und sich eine der ausgezeichnetsten Stellen unter den Dratorien der neuern Zeit gesichert hat.

Indem das unterzeichnete Directorium sich eine nähere Bekanntmachung über diese Aufführung vorbehält, spricht es nur noch die Hoffnung aus, daß die fortgesetzten Bemühungen, denen es sich lediglich aus Liebe für die Kunst und zu deren Beförderung unterzieht, des einzigen Lohnes, der ihnen werden kann, — der freundlichen Anerkennung von Seiten des Publicums, — auch bei dieser Veranlassung nicht entbehren werden.

Leipzig, den 20. August 1838.

Das Directorium des Concerts.



Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

Personenfrequenz.

Von Leipzig:		Von Dresden:	
13. August	7 Fahrten 706 Pers.	10 Fahrten	1859 Pers.
14. "	5 " 504 "	10 "	1317 "
15. "	7 " 585 "	10 "	1246 "
16. "	5 " 476 "	10 "	1118 "
17. "	7 " 409 "	10 "	1131 "
18. "	5 " 500 "	10 "	952 "
19. "	8 " 1935 "	10 "	2751 "
44 Fahrten 5115 Pers.		70 Fahrten 10374 Pers.	
Summa 7 Tage, 114 Fahrten, 15489 Pers.			

Auction von Wirthschaftsgegenständen.

Allelei Wirthschaftsgegenstände an Kupfer-, Messing-, Eisen- und Blechwaaren, hölzernem Geräthe, Porzellan, Steingut- und Glasgeschirre, Tischen, Stühlen, andern Mobilien, Tischzeug und dergl. mehr sollen

Mittwochs, den 5. September 1838, und an den folgenden Tagen in der Wasserschänke zu Göhlis

gegen baare Zahlung in preuß. Cour. an den Meistbietenden notariell versteigert werden.

Verzeichnisse sind von Sonnabend, den 25. August, an beim Unterzeichneten zu haben.

Adv. Kori, Grimm. Gasse Nr. 5.

Auction.

Mittwochs, den 29. August d. J., in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, soll in der Burgstraße Nr. 142 im Gartenhause eine Partie für alle Feuerarbeiter, namentlich für Schlosser und Mechaniker passender Werkzeuge, so wie einige neugefertigte Werkstücke und insbesondere eine ganz neu beschlagene Steindruckpresse gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden notariell versteigert werden, und werden diese Gegenstände den 27. und 28. d. M. im Auctionslocale zur Ansicht bereit liegen.

Julius Ferdinand Laisch, requirirter Notar.

Bei F. E. W. Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und zu haben:

Krug, D. A. O., Studien zur Vorbereitung einer gründlichen Auslegung und wichtigen Anwendung des Criminalgesetzbuches für das Königreich Sachsen vom Jahre 1838. Erste Abtheilung, vorzugsweise den allgemeinen Theil des Criminalgesetzbuches betreffend. gr. 8. Preis broch. 18 Gr.

Die zweite Abtheilung ist unter der Presse und erscheint in Kurzem.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Leipzig, bei E. H. Reclam, zu haben:

Radical Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden, von Peter Simon. A. d. Franz. 2te Auflage. 8. br. 16 Gr.

Dem Verfasser vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine sehr schmerzhaft und gefährliche Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen 3 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Von Schillers sämtlichen Werken

ist so eben die erste Lieferung, bestehend im 1. 6. und 7. Bande, bei Unterzeichnetem wieder angekommen.

Wilh. Alex. Künzel,

Grimma'sche Gasse, unter dem Fürstenhause.

Ich offerire 1 Exempl. von „König's Encyclopädie“, 1r bis 166r Band (fehlen also nur die 3 neuesten Bände), in Pappbd. mit Titel ganz neu für 100 Thlr. Cour., und 1 dergl. 1r bis 150r Bd. für 86 Thlr. Cour.

Halberstadt, den 18. August 1838.

F. A. Helm.

Unterricht im Zeichnen wird unter billigen Bedingungen ertheilt. Das Nähere in der Buchhandlung des Herrn W. A. Künzel, Grimm. Gasse (Fürstenhaus), zu erfahren.

Empfehlung. Domingoblatt, vorzüglich zu Cigarren-Domingoblatt, geeignet, empfehlen

A. Munkelt & Comp., Petersstraße Nr. 75.

Anzeige. Schwarze amerikan. Seife in Kiegeln, à Pfd. 3 Gr., ist da. F. W. Schulze, 3 Rosen.

Zur Feier des bevorstehenden Constitutionsfestes, den 4. September a. e., halten wir
**vereinigte Mitglieder hies. Communalgarde eine Abendunterhaltung
 in den Sälen des Hôtel de Pologne.**

Wir laden sämtliche Mitglieder der Communalgarde und andere achtbare Bürger und Einwohner, so weit es der Raum gestattet, dazu höflichst ein. Die Anmeldungen zur Theilnahme geschehen bei dem Zugführer Richter von der 16. Compagnie, Barfussgässchen No. 178, im Gewölbe.
 Der Comité.

Bekanntmachung.

Die unter dem Namen „Harmonie“ hieselbst bestehende geschlossene Gesellschaft, welche jetzt 220 Mitglieder zählt, und ein eigenes Sommerlocal besitzt, wünscht vom 1. Mai 1839 ab anderweit auf 6 Jahre mit Jemandem wegen ihrer Bewirthung und eines Winterlocalé zu contrahiren. Es werden daher Personen, welche beides zu übernehmen geneigt sind, hierdurch ersucht, sich binnen 6 Wochen an den zeitigen Director der Gesellschaft, Bürgermeister von Brünken, zu wenden, von den Contractbedingungen Kenntniß zu nehmen und demnächst ihre Offerten demselben schriftlich einzureichen. Halberstadt, den 5. August 1838.

Empfehlung. Große u. kleine Bücher u. Linirt G. Frenzel, Nr. 659, neue Pforte, alter Neumarkt, genau nach Muster billigst.

Logisveränderung. Der Unterzeichnete wohnt von heute an am neuen Neumarkt Nr. 11, 2. Etage, bei Herrn Magnus.
 Den 20. August 1838. F. Pecht, Lithograph.

Billiger Verkauf ausrangirter Ausschnitt-Waaren.

Diese werden, um damit vor der Messe zu räumen, zu beigesetzten billigen Preisen verkauft.

- $\frac{1}{2}$ breite carrirte Merinos in schönen Mustern à 4 Gr.,
 - seidene Cravatentücher in schönen Farben à 8 Gr.,
 - $\frac{1}{2}$ breite echtfarbige Kattune à 3 Gr.,
 - $\frac{1}{2}$ = feine gedruckte engl. Tibets à 6 Gr.,
 - $\frac{1}{2}$ = carrirte Merinos à 3 bis $3\frac{1}{2}$ Gr.,
 - $\frac{1}{2}$ = Berliner Gingham à $3\frac{1}{2}$ Gr.,
 - $\frac{1}{2}$ = engl. Leinwand in schönen Farben à 3 Gr.,
 - $\frac{1}{2}$ = engl. Wallis à 4 Gr.,
 - $\frac{1}{2}$ = Gingham à $2\frac{1}{2}$ Gr.,
 - $1\frac{1}{2}$ große Plaidstücher à $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
 - $\frac{1}{2}$ = wollene Tücher à 10 Gr.,
 - $1\frac{1}{2}$ = wollene Umschlagetücher à 1 Thlr. 8 Gr.,
 - $\frac{1}{2}$ = seidene Tücher à 10 Gr.,
 - $1\frac{1}{2}$ = durchaus brochirte Umschlagetücher à 2 Thlr.,
 - feine engl. Piquewesten à 8 bis 18 Gr.,
 - feine wollene Westen à 8 bis 12 Gr.,
 - ostind. seid. Taschentücher in schönen Mustern à 24 bis 30 Gr.,
 - abgepaßte Schürzen à 10 Gr.,
 - seidene Westen à 20 bis 24 Gr.,
 - Kattun-Tücher à 6 bis 10 Gr.,
 - feine weiße, halblange Glacéhandschuhe à 12 Gr.,
 - Lheehandschuhe à 3 Gr.,
- so wie noch mehre in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen
 Wilhelm Krobisch.

Neue holländische Häringe,

neue englische,
 in guter, fetter Qualität, billig bei
 Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Verkauf.

$12\frac{1}{4}$ große Plaidstücher,
 in den neuesten Dessins und ausgezeichnet schönen
 Farben, empfiehlt in sehr großer Auswahl

Theodor Kahle,
 Grimma'sche Gasse, Ecke des alten Neumarktes.

Tyroler Citronen empfiehlt im Einzelnen, wie in
 Kisten von circa 650 Stück billigst
 F. A. Nürnberg, Keller unter Kochs Hofe Nr. 387.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, ganz nahe am Markte alhier soll sofort für
 18,000 Thlr. verkauft werden. Es befindet sich in gutem baulichen
 Stande und die Zahlungsbedingungen werden annehmbar gestellt.
 Kaufliebhaber belieben ihre Adresse versegelt unter Chiffre „H. P.“
 (Hauskauf) in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bretverkauf.

Ganz reine Spünde-Breter, 6 und 7 Ellen lang, sind wieder
 angekommen.
 F. G. Freyberg,
 auf dem Zangenberg'schen Gute Nr. 1303.

Fisch-Verkauf.

Frische Forellen habe ich erhalten und sind jetzt fortwährend zu
 haben bei dem
 Fischhändler Joh. Fr. Dreyßig,
 kl. Pleißenburg Nr. 819.

Verkauf. Schöne Muldenkrebse, groß und klein, hat er-
 halten und werden billig verkauft bei
 Joh. Friedrich Dreyßig, kl. Pleißenburg Nr. 819.

Verkauf. Herrenhuter Lichter mit Wachsdochten, 6 Pfd.
 für 1 Thlr., dergl. trockene Seife, 7 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt
 F. W. Schulze, 3 Rosen.

Stroh-Verkauf. In Custrisch auf dem Engler'schen
 Gute sind Roggen-, Weizen-, Schütten- und Birrbund-Stroh
 zu verkaufen.

Verkauf. Ein Pianoforte (Flügelform), $5\frac{1}{2}$ Octaven, von
 gutem Aeußern, gutem und starkem Tone, besonders zum Unter-
 richten zu empfehlen, ist wegen Mangel an Platz billig zu ver-
 kaufen Neugasse Nr. 1193, 3 Treppen hoch.

Verkauf. In Lindenau ist ein neu gebautes und gut ein-
 gerichtetes Haus mit 6 Logis und Garten billig zu verkaufen
 durch
 G. Stoll, Nr. 285.

Ein Wiener Flügel-Forstepiano,

älterer Bauart, jedoch von sehr gutem Tone und vorzüglich halt-
 bacher Stimmung, ist wegen Logisveränderung billig zu verkaufen.
 Näheres bei dem Instrumentenstimmer Herrn März, wohnhaft
 Fleischergasse in der goldenen Krone.

Zu verkaufen ist billig ein Spiegel in Mahagonrahmen,
 3 Ellen hoch und 1 Elle breit. Das Nähere bei Herrn Piano-
 forte-Fabrikanten Kößling, Grimma'sche Gasse Nr. 7/8.

Zu verkaufen sind billig eine Partie Cimer und 2 Cimer
 bei
 Wilhelm Stumme, Ransstädter Mühlgraben,
 goldene Laute.

Zu verkaufen sind zwei neue einspännige Droschken mit
 Berdeck, nebst neuen Chaisen beim Sattler Pausch.

Zu verkaufen ist ein Haus auf der Ulrichsgasse, für Handwerker passend. Das Nähere bei Schellbach, Friedrichstraße Nr. (1) 1368.

Zu verkaufen sind billig Divan, Sopha und Stühle, auf der Gerbergasse Nr. 1112, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein Secretair; auch ist eine Partie gut gehaltenes Weingefäße, von verschiedener Größe, in der Burgstraße Nr. 148.

Zu verkaufen ist ein schöner vollständiger Ofen im Stadtpfeifergäßchen Nr. 651.

Zu verkaufen sind 2 junge Jagdhunde, echter Race, im Preußergäßchen Nr. 22.

Das Reise-Utensilien-Lager



von
G. B. Heisinger,

im Schuhmachergässchen No. 568,

ist mit allen zum Nutzen und zur Bequemlichkeit auf Reisen dienenden Artikeln bestens assortirt.

China-Pomade,

aus reinem Rindsmark bereitet, in Töpfen zu 4 und 8 Gr., emal. Macassar Del von Rouland, à 16 Gr., franz. bergl. zu 8 Gr., Huile de castor empfiehlt

Ferd. Schwarz, Markt Nr. 337, neben der alten Wage.

Bremer- und Havanna-Cigarren,

24 Sorten, im Preise von 4 bis 26 Thlr. pr. mille, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Ferd. Schwarz, Markt Nr. 337, neben der alten Wage.

Echt engl. Steinkohlentheer

empfangt wieder und empfiehlt solchen im Ganzen und Einzelnen zu möglichst billigen Preisen

Carl Schäffer, Droauiß, Grimm. Gasse Nr. 594.

Schreibfedern

von
Krystall

sind wieder angekommen bei

Christian Schubert, Nicolaistr. Nr. 555.



Das Jagd-Requisitenlager

von
G. B. Heisinger,

im Schuhmachergässchen
No. 568,

ist aufs Vollständigste assortirt.

Feine weiße Lackfarben,

von dem besten Kremnitzer Weiß bereitet, welche sich wegen ihrer schönen Weiße zum Anstreichen der Thüren vorzüglich eignen, so wie **feine und ordinaire weiße und bunte Oelfarben** in allen Nuancen, gebleichten Leinöl- und Mohnölfirniß, braunen Leinölfirniß, französisches Terpentinöl, ganz weißen Copallack und reinen Bernsteinlack empfiehlt und verkauft im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen

E. S. Gaudig, sonst J. G. Horn,
Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Den Herren Jagdliebhabern

erlaube mir, mein in allen Preisen sortirtes Lager von franz. Doppelkinten zur gefälligen Auswahl bestens zu empfehlen, indem ich versichert sein darf, daß jeder meiner geehrten Besucher die Preise meiner Gewehre, im Verhältniß zu deren Qualität, gewiß sehr billig finden wird.

F. H. Meißner jun., Thomaskäthen Nr. 186.

Gardinenzeuge

in Bunt und Weiß, Ficcant und Blatt, empfiehlt billigt

E. Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Gardinenfranzen und Borduren

empfangt in neuen Mustern

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Das Kleider-Magazin für Damen

von **E. F. Stewin,**

Hainstraße Nr. 202, neben dem goldenen Anker, erste Etage, beabsichtigt einen Ausverkauf von Sommerkleidern zu 2, 3 bis 4 Thln., leichten Plousen zu 3 und 3½ Thln., kurzärmigen Spensern à 1 Thlr., langen desgl. à 1½ Thlr., so wie auch leichten und leicht gefütterten und wattirten Plousen zu billigen Preisen.

Capital-Gesuch. Gegen sichere Hypothek werden 600 Thlr., 700 Thlr., 800 Thlr., 1500 Thlr. und 2000 Thlr. gesucht durch den
Notar Lehmann, Schloßgasse Nr. 132.

Capitalgesuch. Auf ein in der Nähe von Leipzig befindliches Landgrundstück, wozu mehre Acker an Feld, Wiese und Holz gehörig, werden sofort 2500 Thlr. à 4½ pSt. Zinsen zur ersten und alleinigen Hypothek zu leihen gesucht durch den
Adv. Dr. Bachmann, Ritterstraße Nr. 717.

Zu kaufen gesucht

wird sogleich eine Gemölbtafel, 3 bis 4 Ellen lang und 3 bis 1 Elle breit, mit einem verschlossenen Kasten und einem Fache; desgl. Regale von verschiedener Größe. Offerten beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter B. O. No. 8, niederzulegen.

Anerbieten. Eine junge verheirathete Dame wünscht ihre freie Zeit durch weibliche Arbeiten auszufüllen, und bittet bezügliche Offerten, mit Z. No. 15 gezeichnet, in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch Mehre thätige Handarbeiter können vollauf und gut lohnende Beschäftigung finden an dem innern Ausbau des Teubner'schen Hauses am Grimma'schen Steinwege, und haben sich zu melden bei dem daselbst angestellten Aufseher Sapeur Habn.

Gesucht wird zum 1. Octbr. ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gedient hat. Zu erfragen in Nr. 327, 1 Tr.

Gesucht wird ein fleißiger ordnungsliebender junger Mensch, militärfrei, welcher mit Pferden umzugehen weiß und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, zum 1. October 1838, in Nr. 854, Windmühlengasse, 1 Treppe

Gesucht wird ein Kaufbursche in Nr. 981, im Hofe rechter Hand parterre.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen, das mit Kindern gut umgehen kann. Näheres auf dem alten Neumarkte Nr. 673.

Gesucht wird eine Köchin, welche ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse genügend ausweisen kann. Zu melden bei
Madame Büttner in der Thomasmühle.

Gesuch. Es wird von einer Herrschaft zum 1. October ein reinliches, fleißiges Mädchen gesucht, das mit guten Attestaten versehen und in der Küche nicht unerfahren ist. Zu erfragen beim Hausmanne in Striegly's Hofe Nr. 172.

Gesucht wird zum 1. September ein Kindermädchen. Näheres im Halle'schen Pförtchen Nr. 328, 4 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher als Friseur gelernt hat, sucht eine Stelle als Bedienter. Zu erfragen am Eselsplatz Nr. 691, 3. Etage.

Gesuch. Eine junge Demoiselle, von achtbaren Aeltern, wünscht bei höchst bescheidenen Ansprüchen in einer Familie ein Unterkommen und würde gewiß jeder resp. Hausfrau durch ihre Kenntnisse, Arbeitsamkeit und Treue eine erwünschte Gehilfin sein. Die Adresse theilt mit C. S. W. Hamger, Nr. 854.

Gesucht wird von ein Paar stillen pünctlich zahlenden Leuten ein kleines Logis, Stube, Küche und Kammer, von 20 bis 30 Thlrn. Das Nähere zu erfragen auf der Johannisgasse Nr. 1278.

Zu mieten gesucht wird ein Hausstand in guter Lage für die bevorstehende Michaelismesse von
Marr & Beyer, Brühl Nr. 450.

Zu mieten gesucht wird ein Familienlogis, mittlerer Größe, zu Ostern 1839. Näheres in Nr. 501, 3 Treppen hoch.

Gewölbevermietung. Im Thomaskirchhof Nr. 107 ist das daselbst befindliche Gewölbe nebst Schreibstube und zwei Niederlagen von Ostern 1839 anderweit zu vermieten. Das Nähere Thomaskirchhof Nr. 95, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Das neue Gewölbe

in meinem Hause, Grimma'sche Gasse Nr. 755, soll nun vermietet werden, welches ich zur Beantwortung der mehrfach an mich ergangenen Anfragen bekannt mache.

Leipzig, den 20. August 1838. Friedrich Fleischer.

Vermietung. In der Petersstraße Nr. 74 ist eine schöne freundliche Stube nebst Alkoven, vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten bei E. Gerstenberger.

Vermietung. Eine freundliche gut meublirte Stube nebst Schlafbehältniß ist von jetzt oder künftige Michaeli an einen Herrn Beamteten oder von der Handlung am Mühlgraben Nr. 1057, 1 Treppe hoch vorn heraus, zu vermieten. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermietung. Ein Familienlogis in dem neuen Anbaue vor dem Hintertore ist Verhältnisse halber zu Michaeli für 48 Thlr. jährlich zu vermieten und zu erfragen dicht an der Eisenbahn hinter dem Brauhause.

Vermietung. Ein hübsches hohes Gewölbchen, dabei Kammer und Keller, an breiter lebhafter Straße gelegen; es eignet sich für einen Kaufmann, wie auch für bürgerliche Nahrungszweige; der Preis ist 40 Thlr.; dazu kann noch eine große Niederlage für 24 Thlr., auch ein Familienlogis für 32 Thlr. gegeben werden: in Nr. 869.

Vermietung. In Lindenau sind zwei Stuben mit Zubehör, entweder einzeln oder zusammen, aufs ganze Jahr zu vermieten. Das Nähere bei dem Schenkwirthe Herrn Pfeiffer daselbst.

Messvermietung eines oder mehrer Zimmer in der ersten Etage des Eckgebäudes von No. 754 auf der Nicolaisstrasse zur Michaelismesse.

* * Ein schön eingerichtetes Familienlogis nahe am Markte ist noch zu Michaeli d. J. zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist eine erste Etage von 5 Stuben für 170 Thlr. und eine zweite von 5 Stuben für 140 Thlr.; desgl. eine zweite Etage für 115 Thlr. und zwei Logis zu 38 Thlrn.: Goldhahngäßchen Nr. 552, bei Löschner.

Zu vermieten sind einige Schlafstellen an solide Mannspersonen im Kupfergäßchen Nr. 664, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafkammer, unter eigenem Verschlusse, am Liebsten an Herren von der Handlung oder Expedition. Das Nähere deshalb neuer Kirchhof Nr. 248/49, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine helle freundliche Stube mit Schlafkammer ohne Meubles, entweder sogleich oder von Michaeli an, und das Nähere Burgstraße Nr. 147 (gold. Fahne), 3te Etage, zu erfragen.

Zu vermieten sind zu Michaeli an eine anständige Dame oder einen Herrn von der Handlung, oder Beamtete einige sehr freundliche Zimmer, mit oder ohne Meubles, auf der großen Funkenburg. Das Nähere erfährt man beim Aufseher Seitenschlag daselbst.

Zu vermieten sind in der Stadt 2 gut meublirte Zimmer mit Schlafbehältniß, die Aussicht nach der Promenade und unter einem Verschlusse, durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten sind an ledige Leute 2 Stuben mit Alkoven vorn heraus, mit oder ohne Meubles, und zu Michaeli zu beziehen, im Brühl Nr. 319, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube ohne Meubles in der Burgstraße Nr. 143, im Hofe rechts 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Michaeli an solide Herren eine meublirte ausmeublirte Stube im Hotel de Baviere bei F. A. Meyer.

Heute, Mittwoch den 22. August, werden Unterzeichnete ein

Extra-Concert

im Belveder

geben und laden zu dessen Besuch ein musikliebendes Publicum hierdurch ergebenst ein. Die auszuführenden Musikstücke werden die angeschlagenen Concertzettel näher bezeichnen.

Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis 2 Gr. à Person.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

Heute Concert auf dem Lämmchen,

wo auf Verlangen ein Potpourri von Lanner mit zur Auführung kommen wird.

Julius Kopisch.

* * * Morgen früh 4 1/2 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
J. S. Lehnert, Fleischergasse, rother Krebs.

Einladung. Heute, den 22. August, zu Concert, so wie zu warmem Abendessen ladet ein und bittet um gütigen Besuch
J. H. Drechsler in der grünen Linde.
Nach dem Concerte Tanzmusik.

Einladung. Zu gedämpfter Ente mit Krautklößen nebst andern Speisen morgen, den 23. August, ladet ergebenst ein
August Sorge.

Einladung. Heute geht man zu Kirsch-, Pflaumen- und Apfelskuchen bei
J. S. Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend 8 Uhr ladet zu Topforaten höflichst ein
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Einladung. Heute, den 22. August, ladet ein geehrtes Publicum zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
J. Hönicke zum goldenen Lämmchen.

Einladung. Heute, Mittwoch den 22. August, ladet ein geehrtes Publicum zum Schlachtfeste höflichst ein
Liebner, im Kohlgarten, weißes Lämmchen.

U n z e i g e.

Es ist vor Kurzem ein von einem hiesigen Handelshause acceptirter Wechsel pr. 19. August de 100 Thlr. preuss. Cour. verloren worden, vor dessen Ankauf hierdurch gewarnt wird, indem alle Vorkehrungen getroffen sind, daß dieser Betrag nur dem rechtmäßigen früheren Eigenthümer ausgezahlt wird.

Verloren. Eine goldene Broche mit glattem Grunde und erhabener Arbeit ist am Sonntage, den 19. d. M., Abends zwischen 7-8 Uhr auf dem Wege von Pfaffendorf über die Gerber- und Hintergasse nach Schönsfeld verloren worden. Wer dieselbe an Herrn Juwelier J. E. André zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurden vorgestern Abend in der 6 Stunde von einem Diensthofen 3 Thlr., in sächs. Cassenanweisung, von der Wegand'schen Buchhandlung bis in das Gewandgäßchen. Der eheliche Finder erhält bei Zurückgabe eine angemessene Belohnung, in der Fleischergasse Nr. 288, 1 Treppe, bei der Witwe Schütz.

Abhanden gekommen ist auf dem Trockenplatze zu Pfaffendorf am Freitage, den 17. August, ein weißer Piqueeroch mit Kante. Wer selbigen an sich genommen, wird ersucht, ihn auf dem Trockenplatze bei Frau Vetter abzugeben.

Aufforderung. Alle diejenigen, welche an dem Nachlasse des am 17. August d. J. verstorbenen hiesigen Buchdruckereibesizers Herrn Wm. Haack's Forderungen zu machen haben, werden ergebenst ersucht, dieselben so bald als möglich anzuzeigen dem Adv. Einert.

Heute, Mittwoch, Hauptversammlung der Bierziger Abends 7 Uhr.

Wir bemerken den Herren V. & R., wahrscheinlich Vorsteher der Marktbeiser-Gesellschaft, unser Bedauern über ihr ungeschickliches Benehmen, welches sie uns als Zuschauer ihres Balles am 19. d. M. fühlen ließen; dürfen aber auch zugleich versichern, daß es nicht nöthig war, uns mit Fäusten und Ellbogen begreiflich zu machen, daß ihre Gesellschaft geschlossen sei, da wir uns jedenfalls, hinsichtlich des Anstandes, mit diesen Herren messen dürfen. Als Domestiken haben wir oft Gelegenheit gehabt, vornehmen Bällen zuzusehen, sind aber nicht auf diese Weise, wenn ja nicht geduldet wurde, zurückgewiesen worden.

M. S. S. W.

Als Verlobte empfehlen sich, doch nur auf diesem Wege, Leipzig, den 20. August 1838,

Wilhelmine Schlobach.
Heinrich Wilhelm Kottabe.

Heute Morgen beschenkte mich meine gute Frau, Mariant geb. Kleinert, mit einem munteren Mädchen, was ich nur auf diesem Wege theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzeige. Leipzig, am 21. August 1838. F. Wacker.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau, geborne Wehlar, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dieß zeige ich Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege an. Leipzig, den 21. August 1838.

Moritz Marr.

Thorzettel vom 21. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.
Dr. Justizrath Sartorius, nebst Gattin, v. Lützen, im Hotel de Sar.
Dr. Partic. Preston, v. London, im Hotel de Sar.

P a l l e' s c h e s T h o r.
Dr. Rfm. Jos. ph. v. Götzig, u. Dr. Rfm. Heinemann, v. Drantzenbaum, in Nr. 496. Dr. Privatsecret. Biegenhorn, v. Breslau, u. Dr. Rfm. Tenhanff, v. Wehringhausen, im Hotel de Pologne.
Auf der Berliner Post: Frn. Rfm. Fode u. Erhard, v. Berlin, unb.
Auf der Magdeburger ord. Post, 11 Uhr: Dr. D. Marchand, v. Halle, bei Prof. Erdmann.

K a n k ä d t e r T h o r.
Fr. Amtm. Wrasse, v. hier, v. Kösen zur. Dr. Rfm. Sachsse, v. Naumburg, bei D. Dähne. Dr. Rfm. Pink, v. Kachen, im v. de Ruffig.
Dr. Oblgkreis. Otto, v. Görlitz, unbek. Dr. Rfm. Häder, v. hier, v. Naumburg zur. Dr. Washington Koenigrode, v. London, u. Dr. Rfm. Frenschmidt, v. Prenzlau, im Hotel de Sar.
Die Hamburger Reitpost, 17 Uhr.

P e t e r s t h o r.
Dr. Rfm. Schrobe, v. Neukadt a. d. D., im Hotel de Pologne.

H o s p i t a l t h o r.
Dr. Gutsbef. Komar Wadist, v. Wilna, in St. Wien.
Dr. Rfm. Schuster, v. Altona, im Hotel de Sar.
Dr. Schanz, Biegler, v. Wien, im gr. Schilde.
Auf der Wittenberger Dilligence, 16 Uhr: Dr. Cand. Küster, Dr. Rfm. Neubauer u. Dr. Bacc. Sophonamus, von hier, von Altenburg und Glaucha zur.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.
Die Dresdener Nacht-Giltpost.
Die Eilenburger Dilligence.

P a l l e' s c h e s T h o r.
Fr. D. Lehmann, v. hier, v. Halle jurid.

K a n k ä d t e r T h o r.
Die Merseburger Post, um 8 Uhr.

P e t e r s t h o r.
Die Pegauer Post, um 8 Uhr.

H o s p i t a l t h o r.
Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Dr. Spianereibef. Schode, v. Sachsenburg, in der gold. Säge, Dr. Rfm. Hoffmann, u. Gattin, v. hier, v. Rochsburg jur., Dr. Spianereibef. Dehne, v. Bischofau, bei Dehne.

Se. Excellenz Dr. Staatsminister v. Minckwitz v. Dresden, pass. durch.
Auf der Freiburger Post, 19 Uhr: Dr. Rfm. Koff, v. Weiringswalde, in der gold. Säge, Dr. Stadlger-Rath Uhlig, v. Freiberg, unbek., u. Dr. Oblgkreis Bartscher, v. Seiffen, im Paulino.

Auf der Grimma'schen Journaltiere, 19 Uhr: Dr. Rfm. Arnold, von Leisnig, Dr. Audit. Sta fe, v. Grimma, u. Dr. Schullehrer Witttag, v. Dainichen, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

P a l l e' s c h e s T h o r.
Auf der Braunschweiger Giltpost, 12 Uhr: Dr. Rfm. Heinemann, v. Hannover, unbek., Dr. Rfm. Krug, v. hier, v. Norderny jur., Fr. v. Weber, v. Halle, bei Schulz.
Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Dr. Commis Krotsch, von hier, v. Berlin zur.

K a n k ä d t e r T h o r.
Dr. Oblgkreis. Basel, von Strohhausen, und Fr. Prof. Jakobson, von Königsberg, im Hotel de Baviere.
H o s p i t a l t h o r.
Dr. Justizcommiff. Kämpfe, v. Wilschowitz, im Blumenberge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.
Dr. Hauptm. de l'Or, außer Rfm., von Dresden, und Dr. Partic. Israel, v. Hamburg unbestimmt.

P a l l e' s c h e s T h o r.
Dr. Confiss.-Rath D. Neander u. Fr. Lehrer Sachs, v. Berlin, im Hotel de Baviere. Dr. Rfm. Cohn, v. Dessau, in Nr. 738.

K a n k ä d t e r T h o r.
Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Dr. Oberbaurath Hampel, von Berlin, u. Dr. Stud. Volk. v. Christianta, im Hotel de Baviere.
Dr. Graf v. Schulenburg, v. Osteroda, im v. de Baviere.
Dr. Rfm. Andersch, v. Königsberg, im Hotel de Sar.

H o s p i t a l t h o r.
Dr. Rector Reinwart, v. Rochitz, in Nr. 148.

B a h n h o f.

Dritte Fahrt von gestern, Abends um 6 Uhr: Dr. Oberst v. Leonhardt, Dr. Bacc. Degen u. Dr. Rfm. Schild, v. hier, v. Wasmig Dahlen u. Dresden zur, Mad. Köhlig, v. Dresden, in der Gule, Dr. Oblgkreis. Kreisler, v. Pulsnitz, im Hotel de Pologne, Dr. Partic. Gollert, v. London, im v. de Sar, u. Dr. Bunnott, v. St. Sebastian, unb.
Erste Fahrt v. heute, früh um 6 Uhr: Dr. Rfm. Bessler, v. Wurzen, unbestimmt.

Zweite Fahrt, um 12 Uhr: Fr. D. Müller, nebst Familie, v. Torgau, unbek., Dr. D. Weichel, v. Wernsdorf, im rothen Colleg., Dr. Det. Pohlenz u. Fr. Det. Schreyer, v. Falkenhain u. Eilenburg, unbek.